Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bevölkerungsbewegung

urn:nbn:de:bsz:31-221177

Visual Library

Statistisches.

Stadtgebiet.

Das Stadtgebiet hat sich gegenüber dem vorangegangenen Berichtsjahr nicht geändert. Nach Berücksichtigung einer Flächenberichtigung ergibt sich die Gemarkungsfläche am 2. Januar 1938 mit 8592 ha 21 a 41 qm (1936: 8592 ha 19 a 67 qm).

Sie umfaßt nachstehende Kulturarten:

Überbaute Grundstücke	748 ha 91 a 22 qm
Hausgarten, Park- und Gartenanlagen	330 ha 11 a 59 qm
Gartenland	133 ha 44 a 31 qm
Ackerland	2155 ha 35 a 34 qm
Wiesen, Grasland	684 ha 02 a 82 qm
Weidfeld	16 ha 27 a 63 qm
Bauplätze	240 ha 49 a 03 qm
Fischweiher und Teiche	6 ha 99 a 43 qm
Kies- und Sandgruben	7 ha 73 a 94 qm
Waldungen	2887 ha 23 a 09 qm
Ertraglose Flächen	116 ha 14 a 25 qm
Öffentliche Plätze, Straßen, Wege, Eisenbahnen, Friedhöfe.	895 ha 78 a 18 qm
Seen, Flüsse, Bäche mit ertragslosem Vorland	369 ha 70 a 58 qm

Der Rhein ist Stadtgebietsgrenze auf eine Länge von 11,3 km.

Bevölkerungsbewegung.

Die Landeshauptstadt Karlsruhe zählte am 1. Januar 1937 159060 Einwohner, am 31. Dezember 1937 160170. Im ersten und zweiten Kalendervierteljahr ging die Bevölkerung um 520 bzw. 510 Personen zurück, das dritte und vierte Vierteljahr dagegen brachten Gewinne von 60 und 2080 Personen. Der Jahresgewinn beträgt insgesamt 1110 Einwohner = 0,7 (1936: 0,07) v. H. Von diesen entfallen auf Wanderungen 499 (1936: — 548) und auf die natürliche Bevölkerungsbewegung 611 (1936: 658) Personen. Die Wanderungen waren wieder sehr umfangreich und übertrafen das Vorjahr. Zugezogen sind 20746 (1936: 19345), weggezogen 20247 (1936: 19893) Personen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Zuzug um 1401, der Wegzug um 354 Personen. Erstmals konnte Karlsruhe seit 1929 wieder einen bescheidenen Wanderungsgewinn erzielen, während die letzten sieben Jahre einen Wanderungsverlust von insgesamt 4768 Personen gebracht hatten. Es ist zu hoffen, daß die Umkehr in der Wanderungsbewegung auch für die nächsten Jahre anhält, und die Wanderungsverluste, die eine Auswirkung der wirtschaftlichen Notlage waren, endgültig der Vergangenheit angehören.

Der Gewinn in der natürlichen Bevölkerungsbewegung mit 611 (1936: 658) Personen betrug, auf 1000 Einwohner berechnet, 3,9 (1936: 4,2). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist auf eine Zunahme der Sterbefälle zurückzuführen.

Geboren wurden von einheimischen Müttern im Kalenderjahr 1937 2547 (1936: 2464) Kinder, davon lebend geboren 2474 (1936: 2404). Gestorben sind ohne Einbeziehung der Auswärtigen 1863 (1936: 1746) Personen. Auf 1000 Einwohner entfielen 15,6 (1936: 15,1) Lebendgeborene und 11,7 (1936: 11,0) Gestorbene. Die Zahl der einheimischen Lebendgeborenen auf 1000 Einwohner stieg im Jahre 1937 wiederum wie im Jahre 1936 um 0,5; die Sterblichkeit stieg um 0,7 (1936: um 0,1 gefallen). Gegenüber der Gesamtheit der 57 Großstädte ist die Zahl der Lebendgeborenen ortsansässiger Mütter in Karlsruhe im Durchschnitt um 0,2 je 1000 Einwohner größer (1936: 0,2 kleiner) und die Gestorbenenziffer der Ortsansässigen um 0,4 größer (1936: um 0,4 niederer). Die Säuglings-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

sterblichkeit, d. s. die Sterbefälle der Kinder bis zu einem Jahr, umfaßte ohne Ortsfremde 181 (1936: 201) Kinder oder von je 100 Lebendgeborenen 7,3 (1936: 8,5). Unter den Lebendgeborenen ohne Ortsfremde befanden sich 281 (1936: 223) uneheliche Kinder, unter den Gestorbenen unter einem Jahr 35 (1936: 33).

Die wichtigsten Todesursachen der Wohnbevölkerung im Kalenderjahr 1937 waren: Krebs einschließlich bösartiger Neubildungen in 287 Fällen = 15,41 (1936: 285 Fälle = 16,32) v. H.; Tuberkulose in 109 Fällen = 5,85 (1936: 110 Fällen = 6,30) v. H., darunter Lungentuberkulose in 98 Fällen = 5,26 (1936: 83 Fälle = 4,75) v. H., Lungenentzündung forderte 86 Opfer = 4,62 (1936: 61 = 3,49) v. H. sämtlicher Verstorbenen, während der Grippe 31 Personen = 1,66 (1936: 14 = 0,80) v. H. erlagen. Durch organische und sonstige Herzkrankheiten (ohne Herzschlag, Herzschwäche usw.) fanden 296 Personen = 15,89 (1936: 244 = 13,97) v. H. den Tod, durch Gehirnschlag 191 = 10,25 (1936: 181 = 10,37) v. H., durch Arterienverkalkung 71 = 3,81 (1936: 78 = 4,47) v. H. und durch Altersschwäche 78 = 4,19 (1936: 64 = 3,67) v. H. An angeborener Lebensschwäche usw. starben 91 Kinder = 4,88 (1936: 109 = 6,24) v. H. aller Verstorbenen. 57 Personen = 3,06 (1936: 49 = 2,81) v. H. schieden freiwillig aus dem Leben und tödlich verunglückten 46 = 2,47 (1936: 49 = 2,81) v. H., davon 23 (1936: 17) durch Verkehrsunfälle. Die übrigen Todesursachen, deren Anteil im einzelnen unter 5 v. H. aller blieb, umfassen 520 = 27,91 (1936: 502 = 28,75) v. H. aller Fälle, u. a. Diphtherie mit 8 (1936: 7), Masern mit 3 (1936: 6), Scharlach mit 2 (1936: 4), Keuchhusten mit 5 (1936: 11), Hirnhautentzündung mit 8 (1936: 2), Nierenentzündung einschl. Nierenschrumpfung mit 45 (1936: 41), Blinddarmentzündung mit 15 (1936: 11) Fällen und plötzlicher Tod und nicht oder ungenügend angegebene Ursachen mit 22 (1936: 26) Fällen.

Vor dem Karlsruher Standesamt wurden im Kalenderjahr 1937 1 488 (1936: 1 442) Ehen geschlossen. Auf 1 000 Einwohner entfielen 9,37 (1936: 9,10) Eheschließungen. Das Jahr 1937 brachte also wieder eine Aufwärtsbewegung der Eheschließungsziffer gegenüber dem Jahre 1936, jedoch bleibt sie immer noch hinter den Jahren 1934 und 1935 zurück. Immerhin sind aber die Jahre 1900 bis 1918 und 1924 bis 1933 weitaus übertroffen. Auch die Zahl der Geborenen, berechnet auf 1 000 Einwohner, hat sich erhöht, und zwar übersteigt sie jetzt die Vorjahre zurück bis einschließlich 1926. Die anhaltend günstige Entwicklung der Eheschließungs- und Geburtenziffern der letzten Jahre wiegt jedoch immer noch nicht die Bevölkerungsverluste der früheren Jahre auf.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg